Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 14 (1898)

Heft: 5

Rubrik: Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verbandswesen.

Burderifder tantonaler Schmiede- und Wagnerverein. (Ginges.) Am 8. Mai findet im "Abler" in Thalweil bie Beneralversammlung des Schmiebes und Wagnermeistervereins bes Rantons Burich ftatt, auf welche wir an biefer Stelle noch fpeziell aufmerkfam machen möchten. Abgesehen bon ben wichtigen ftatutarischen Berhandlungen, die eine zahlreiche Beteiligung erwarten laffen, follte fich jedes Mitglied fagen, daß es teinen Zweck hat, bem Berein anzugehören, fich aber jahraus jahrein nicht um benfelben zu bekummern, ja nicht einmal beffen wichtigften Berfammlungen beizuwohnen. Nehmen wir ein Beifpiel an anderen beruflichen Bereinigungen, halten auch wir Schmiede und Wagner Fühlung unter einander und erscheinen nicht nur im Interesse bes Bereins, sondern noch mehr in bem eines jeden einzelnen Mitgliedes am 8. Mat recht zahlreich in Thalweil. E. F. Th.

Arbeits. und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten

Die Jury zur Beurteilung ber eingelaufenen 28 Projekte für den Kirchenbau Neumünster hat folgende Preise zuerkannt: 1. Preis (2000 Fr.) den Herren Em. Frivlet und H. Lüthy, Zürich; zwei 2. Preise (à 1000 Fr.), a. Herrn Ab. Alper Zürich V, b. Herrn Hermann Lüthy Jürich; 3. Preis (1000 Fr.) Herren D. Pfleghart und M. Höfeli.

Kanalisation ber Trollstraße Winterthur an Gebr. Lerch baselbft.

Kanalisation auf bem Areal ber Gasfabrik Winterthur an Unternehmer Campanini daselbst.

Barquetböben im Schulhaus Bfungen an Jos. Durrer in Rägiswhl.

Lieferung von Walzeisen für bie neuen Armeeversorgungsmagazine bei ber Station Oftermundingen an Anechtli u. Co. in Zürch.

Die Parquetarbeiten zu eidgen. Bauten auf bem Baffenplat Thun teils an die Parquetund Chaletfabrik Interlaken, teils an Stuber u. Cie. in Schüpfen, teils an Mathys u. Reifer in Altstetten.

Die Arbeiten für Erstellung eines neuen Bollhauses in Ariesern an Ferd. Bürer-Rüft, Baumeister in Ragaz.

Reubau eines Teiles ber Armenanstalt Großwangen. a) die Maurerarbeiten an Giosué Galli, Baumeister in Sursee; b) die Zimmerarbeiten an Ant. Keiser, Zimmermeister in Großwangen; c) die Schreinerarbeiten an Jos. Wagner, mech. Schreineret in Großwangen; d) die Sipserarbeiten an Peter Berüter, Sipser in Großwangen; e) die Spenglerarbeiten an Jos. Bühlmann, Spengler in Großwangen.

Die Lieferung ber elektrischen Kabel für bie stäbtische Straßenbahn Zürich an die Kabelfabrik in Cortaillob.

Der Unterbau ber neuen Straßenbahnlinien Zürich und das Berlegen bes Oberbaues an Th. Berichinger in Lenzburg.

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Einen "elektrischen Experimental-Bortrag", ber hohes Interesse bot, hielt jüngst herr Azewusth (Davos) in Chur, wo er mit ausgezeichneten Instrumenten versehen, die verschiedene Wirkung verschieden gespannter elektrischer Ströme zeigte. Er brachte dabei Glühlampen durch bloße Annäherung an den elektrischen Strom, ohne direkte Berbindung zum Glühen, produzierte durch Entladungen Feuerwerke und Be-

leuchtungen von wunderbarer Schönheit. Auch ließ er endlich, zum Entfetzen der Zuschauer, einen hochgespannten elektrischen Strom (160,000 Bolt), in seinen Rorper übergehen. Statt in Rauch und Afche aufzugehen, wie man fast erwarten mußte, brehte er babet ruhig die leuchtende Beigler'iche Röhre in der Hand, deren Leuchten eben ben Nachweis bafür bilbete, bag ber elettrifche Strom im Rorper mar. Das Experiment murbe bann noch bahin ausgebehnt, bag eine andere Berfon die Röhre hielt und mit bem Bortragenden in Berührung ftanb. Auch hier glühte bie Röhre, und gwar ohne daß die Bersonen irgend etwas empfanden. Des Ratfels Lösung muß barin liegen, daß hochgespannte Strome fo raich fich folgende Schwingungen haben, daß fie von den menschlichen Nerven nicht mehr empfunden werden, wie wir ja auch Schall- und Lichtwellen, beren Schwingungen ungeheuer rasch sich folgen, nicht mehr empfinden.

Zum Schluß wurde noch ber Marconische Telegraph, das telegraphieren ohne Draht, vorgeführt. Das Wesen besselben besteht darin, daß Funken eines durch Oel geleiteten Stromes die Fähigkeit haben, auf passende Gegenstände in die Ferne zu wirken. Herr K setze so ohne Drahtleitung eine elektrische Glocke in Bewegung, die durch den Kaum des ganzen Kasinosaales vom Ort, wo der elektrische Funke erzeugt wurde, getrennt war. In Berlin wurde schon auf die Entserung von 21 Kilometern ohne Draht telegraphiert und man glaubt, es wäre möglich, Apparate zu schaffen, mit denen man über den Ozean hinüberwirken könnte, falls nicht besondere Komplikationen eintreten.

Die sämtlichen Experimente wurden It. "Fr. Rh." mit bewundernswerter Sicherheit und Exaktheit ausgeführt. Hr. R. verdient allen Dank für seine Borführungen. Dieselben sind umso werivoller, als es zum Teil Apparate braucht, die der Forscher sich selber erstellen muß und die nicht im Handel existieren; es handelt sich also um Experimente, die uns nicht leicht jemand anders vorzeigen kann.

Ueber eine neue Erfindung auf elekitrichem Gebiete wird bem B. 2 .= A. aus Wien gemelbet : Jan Szczepanit, ber Erfinder bes Telektroftops, und fein Rompagnon, ber Wiener Bankier Kleinberg, sowie ber Architekt Franz Habrich aus Hagen in Westfalen, der die Werke für die Verwertung der Entbedungen Saczepanits baut, find in Lemberg eingetroffen, um dort eine neue Erfindung des Lemberger Glektrotechnikers Rychnowsky zur Verwertung zu erwerben. Rychnowsky will ein eleftrifches Fluidum, bas "Gleftroid" entbedt haben, bas er burch Glektrolpfe gewonnen haben will und beffen Wirkungen als überraschend bezeichnet werden. Dieses Fluidum foll Lichterscheinungen und fluoreszierendes Leuchten Beißler'scher Röhren hervorbringen, sowie photochemisch wirken. Frei schwebende oder leicht bewegliche Gegenstände, naments lich Rugeln veranlaffe es zum Rotieren und Waffer verfete es in wirbelnde Bewagung. Wenn die Beleuchtung bes Wassers durch "Clektroid" von unten erfolgt, so soll das Baffer emporfteigen und überlaufen. Fäulnis erregende Batterien foll es toten, Metalle und Glas elettrisch laben und Magnetnadeln ablenken. Wissenschaftlich ist die Erfindung noch nicht geprüft worden.

Die dis jest bekannten Akkumulatoren bestehen aus Bleiplatten, verschieden geformt, zum Halten der Aktivmasse, Bleioryd oder Bleistaub 2c. Diese Akkumulatoren sind sehr schwer, vertragen keine ganze Entladung, ebenso sind siedem Laden an eine gewisse Grenze gebunden und erfordern eine sehr genaue Bedienung, andernfalls verdiegen sich die Platten, es entsteht Kurzschluß und die Batterie verdirbt. Um eine große Strommenge aufzusammeln, müssen die Akkumulatoren sehr groß gebaut werden; infolge der Größe und Schwere ist die Einführung der Akkumulatoren für den Straßenbahnbetrieb bis jest erschwert worden.

Nach zweifahrigen Bersuchen ift es Grn. J. G. Graber in Bafel gelungen, Bleioryd ohne jegliches Bindemittel gu

Kugeln, Stangen, Platten zu formen, die so hart und porös werden wie gebrannte Thonwaren. Diese Rugeln, Platten oder Stangen, aus reinem Bleioryd, werden ohne jegliche Stügen (Pleigitter) zu Elektroden zusammengestellt, nehmen große Mengen Elektrizität in sich auf und können trotz der keinen Kaumverhältnisse mit starken Strömen geladen werden; ebenso kann eine vollständige Entladung statissinden. Schon drei Monate lang werden diese Elektroden in der mechanischen Faßfabrik zu Muttenz probiert, und das Resultat ist, daß damit eine dreisach größere Leistung in elektrischer Energie erzielt wird, als bei Aktumulatoren anderer Systeme in gleichen Kaumverhältnissen. Dem Ersinder ist zu diesem Ergebnis zu gratulieren.

Berfdiedenes.

Saalban Zürich. Letzten Donnerstag hat sich im Hotel Baur am See bas Initiativkomitee ber Saalbaugesellschaft Zürich konstitutert und die Uebernahme des bekannten, insfolge der Einsprachen seit zwei Jahren verödeten Grundsstückes zwischen dem Rütschi-Haus und dem Haus zur Sommeran an der Tonhallestraße zum Zwecke der Erstellung eines Klubhauses mit Theatersaal beschlossen. Ein von anderer Seite gemachtes Kansangebot blied underücksichtigt, obschon darin der Ankausspreis mit 250 Franken für den Quadratsmeter (zweihundertsünfzig) überboten wurde.

Bezüglich des Baues felbst fand bas Projekt bes Herrn Architekten H. Stabler allseitige Genehmigung, infolge beffen bann auch beschloffen wurde, beffen Ausführung ener-

gifch an die Sand zu nehmen.

Bu biesem Zweck wurde ein Aktionskomitee bestellt aus ben Herren H. Stadler, J. H. Ruhn, K. Kracht, E. Feer und H. Sieber. Die Gesellschaft verfügt bereits über ein Kapital von 250,000 Franken. Sie wird vorläufig sich burch Ausgabe weiterer Anteilscheine zu erweitern trachten, um dann in einem späteren Stadium sich in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln.

Mit ben Erbarbeiten wird nächster Tage begonnen werben.

Gewerbemuseum Lugern. Gine bom Gewerbeberein ber Stadt Augern veranftaltete öffentliche Bersammlung faßte folgenden Beschluß:

1. Gin in Luzern zu gründendes Gewerbemuseum könnte bas Emporstreben von Handwerk und Gewerbe in der Stadt und im Kanton Luzern, sowie in der Zentralschweiz übershaupt kröftig unterstügen und fördern.

2. Dieses Institut hätte die gewerblichen Bildungsansstalten der Stadt zu einem einheitlich organisierten Aufbau in sich zu vereinigen, und würde durch seine Vorlagens, Musters und Modell-Sammlungen, Auskunftsbureau 2c. auch eine wertvolle Bildungsstätte der Meister sein.

Die Versammlung unterftütt baher bie Forberungen bes Gewerbevereins.

Romanshorn-St. Gallen-Zug. Der Stadtrat von St. Gallen richtet eine Eingabe an den Regierungsrat, welche mit dem Wunsche schließt: "Wir frellen an den Regierungsrat das Gesuch, beim Eisenbahndepartement den Bau der durchgehenden Transitlinie Romanshorn-St. Gallen-Zug zu befürworten und in gleichem Sinne mit den Vereinigten Schweizerbahnen anzuknüpfen. Wir unsererseits geben die Erklärung ab, daß wir im Interesse eines rationellen Ausbaues des st. gallischen Eisenbahnnehes zu den der Bedeutung diese Zieles entsprechend großen Opfern bereit sind."

Hotelbaute. Unter ber Firma Hotel Monopol Luzern gründet sich mit Sit in Luzern eine Aktiengesellschaft zum Zweck des Baues und des Betriebes eines Hotels genannt "Monopol" auf dem Bahnhofareal. Die Statuten sind am 2. April 1898 festgestellt worden. Das Gesellschaftsekapital besteht in Fr. 400,000, eingeteilt in 400 auf den Namen lautende Aktien à Fr. 1000, welche durch Beschluß der Generalversammlung auch in Inhaberaktien umgewandelt

werben fonnen. Prafibent ift Abolf Drener-Bengi in Lugern. Gefchäftslotal: Seibenhofftrage 10.

Jur Besprechung des Lohntarifs und der Arbeitsordnung auf den Berner Bauplätzen fand am Sonntag
nachmittag im Bolkshaus eine von etwa 300 Mann besuchte
Bersammlung von einheimischen Maurern und Handlangern
statt. Es wurde beschlossen, die vor zwei Jahren mit der Meisterschaft getrossene und s. Z. gekündigte Uebereinkunst
dahin zu ändern, daß der Minimalstundenlohn für Handlanger von 32 Cts. auf 40 Cts. erhöht wird; für die Maurer habe eine Lohnerhöhung von 10 Proz. einzutreten;
Pflasterbuben seien mit 28 Cts. und altersschwache Arbeiter
35 Cts. per Stunde zu entschäbigen. Um der "Italienerfrage" beizukommen, sei ein für beibe Kontrahenten obligatorisches gemeinschaftliches Arbeitsnachweisdureau zu errichten; das sogen. "Umschauen" (Arbeit suchen) auf den
Bauplätzen solle unterbleiben.

Schulhausbau Schaffhausen. Am vorletten Freitag wurde laut "Intell.-Bl. der Stadt Schaffhausen" zwischen Staat und Stadt Schaffhausen der Vertrag abgeschlossen über Erstellung eines neuen Schulgebäudes auf dem Emmerseberg. Die Stadt leistet an die Kosten, die auf 500,000 Fr. taxiert werden, 200,000 Fr. in bar und den Bauplatz, der zu 55,000 Fr. gewertet ift. Das disherige Symnasialgebäude bleibt Eigentum der Stadt. Ueber Päne und Kostenvoranschläge haben sich Stadtrat und Regierungsrat zu verständigen; dei Konslitt entschebt der Große Rat. Die Inangriffnahme der Baute soll thunlichst bald geschehen.

Straßenbau. Der zürcherische Regierungsrat hat bie Bläne für den Reubau einer Straße I. Al. von Diebisbach= Stallikon über Schwanden nach Waldegg genehmigt. Dieselbe soll Fr. 70,000 kosten und 2700 Meter lang werden.

Die neue Rlausenstraße macht Urt und Glarus ftarke Beschwerben infolge ber großen Ueberschreitung bes Kostenvorauschlags. Diese beträgt allein für die urnerische Strecke 1,360,500 Fr. und für die glarnerische prozentual nicht weniger. Der laufende Meter kommt nunmehr auf Fr. 83 zu stehen, was angesichts der Schwierigkeit der Bauten und der Höhenlage nicht exorbitant erscheine. Urt wünscht eine Nachsubvention des Bundes von 80 Prozent.

Un der Klausenstraße bei Bürglen wird wacker gearbeitet. Die Herren Trotter haben bereits einen Tag nach der Vergebung mit der Arbeit begonnen und beschäftigen heute schon 225 Arbeiter. Letter Tage wurde beim Graben neben dem Sigristenhaus ein Fund gemacht, nämlich Schmuckgegenstände, die aus der keltischen Zeit stammen. Ferner stieß man auf Ueberreste von Menschen, die jedenfalls aus der Zeit der keltischen Ansiedelung datieren. Die Funde werden eine Zierde der kantonalen Altertumssammlung bilben.

Die Gesamtlänge des Graubündnerischen Straßennetzes beträgt rund 1000 Km. (genau 990,8); Gesamtkosten Fr. 16,166,000 ober 16,350 Fr. pr. Km. Mit den Expropriationskosten kommt man auf eine Summe von Fr. 17,7 Millionen. Vom Bund ist 1 Million beigetragen worden. Das Uebrige, 16,7 Millionen haben Kanton und Gemeinben aufgebracht. Die für diesen Kanton großartige Summe
wird mit Ende des Jahres 1899 vollständig amortistert sein.

Die Unterhaltung ber wichtigsten Straßen hat ber Kanton übernommen (Geset von 1882). Er verausgabte basür jährlich im Durchschnitt Fr. 481,000, woran ber Bund 200,000 Franken leistet. Die Fr. 281,000, die der Kanton daran verwendet, machen 3 Fr. per Kopf aus.

In Norschach und in dem benachbartem Goldach entstehen seit einiger Zeit zahlreiche neue Häuser und andere Gebäude für industrielle und gewerbliche Zwecke. Damit hält die Zahl ber Handanderungen in Gebäulichkeiten und Liegenschaften ungefähr gleichen Schritt. Es ist sehr viel für die etwa 8000 Einwohner zählende Gemeinde Rorschach,